

Minister besucht Sankt Rochus Kliniken

Manne Lucha lobt in Bad Schönborn die Fördermittelvergabe und informiert sich über die Arbeit

Von Petra Steinmann-Plücker



Bei seinem Besuch in den Sankt Rochus Kliniken in Bad Schönborn wird Minister Manne Lucha (Vierter von rechts) herzlich empfangen. Foto: Petra Steinmann-Plücker

Bad Schönborn. Als überaus „wertschätzend“ hat Christian Busche, Geschäftsführer des cts Rehaverbunds, zu dem auch die Bad Schönborner Sankt Rochus Kliniken gehören, den Besuch von Manne Lucha (Grüne) empfunden.

Schon im August des vergangenen Jahres sei die Einladung an den baden-württembergischen Minister für Soziales, Gesundheit und Integration erfolgt. Nun hat es geklappt. Der Minister hat sich mit großem Interesse und Fachkompetenz über die Arbeit im Bad Schönborner Reha-Zentrum für Orthopädie, Neurologie, Kardiologie und Geriatrie informiert. Dieses wird seit 28 Jahren von der Caritas Trägergesellschaft Saarbrücken (cts) getragen.

Zu den Gästen gehörten auch die CDU-Politikerin, ehemalige Sozialministerin des Saarlandes und heutige Vorsitzende der cts-Gesellschafterversammlung Monika Bachmann sowie der cts-Geschäftsführer Alexander Funk.

Die Bad Schönborner Klinikleitung mit Christian Busche, dem ärztlichen Direktor Wolfgang Rössy, dem kaufmännischen Direktor Ralf Ullrich und der Pflegedirektorin Kerstin Walther gaben einen Über- und Einblick in das Leistungsangebot und die fachübergreifende Zusammenarbeit.

Mit inzwischen 430 stationären Plätzen und 550 Mitarbeitern sei das Rehaszentrum stetig gewachsen, auch was das Indikationsspektrum betrifft. Allein zum Bereich Geriatrie gehören 125 Betten. Hier werden im Jahr mehr als 2.000 Rehamassnahmen gemäß eines ganzheitlichen und an die Bedürfnisse älterer, erkrankter Menschen angepassten Konzepts veranlasst, mit dem Ziel, deren Selbstständigkeit wiederherzustellen.

Mittlerweile sei die geriatrische Klinik die größte in Baden-Württemberg und versorge Patienten aus dem nördlichen Landkreis Karlsruhe und dem Rhein-Neckar-Raum. Hinzu kommen die Post-Covid-Reha sowie die Schmerztherapie als Spezialkonzepte. Außerdem gehörte neurologische Frührehabilitation mit akutmedizinischer Diagnostik und

Behandlung zum Angebot, das durch ein Förderprogramm des Sozialministeriums unterstützt wurde, war vor Ort zu erfahren. Genauso wie 20 Plätze in der Kurzzeitpflege für vorübergehende professionelle Betreuung.

Für ihn seien genau diese „Eins-zu-Eins-Informationen“ sehr wichtig, denn für zukünftige Entscheidungen sei er auf „Best-Practice-Beispiele, aber auch Infos über Hürden und Herausforderungen in der Praxis angewiesen“, so Minister Lucha.

Gerade die Kurzzeitpflege sei laut ihm ein „wichtiger Baustein im Versorgungskonzept. Wir müssen dafür sorgen, dass die Versorgung lückenlos ist.“ Für diese Einrichtung erhielten die Sankt Rochus Kliniken eine Förderung des Sozialministeriums in Höhe von einer Million Euro.

Das sei „gut investiertes Geld“, äußerte sich der Minister zufrieden. Den höchsten Förderbetrag erhielten die Kliniken auch für das Sprachförderprogramm für ausländische Pflegekräfte. Minister Lucha erhielt einen Einblick in eine Unterrichtsstunde, in der Pflegekräfte – unter anderem aus Indien, Tunesien und China – sowohl die deutsche Sprache lernen als auch in Hinblick auf soziale Integration unterstützt werden. Geschäftsführer Busche trug den Wunsch an den Minister heran, dass die Rehakliniken Pflegekräfte auch fachlich ausbilden dürfen. Dies sei bislang noch nicht möglich.